

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 18 (1902)

Heft: 13

Rubrik: Verband der Schweizer. Lehrlings-Patronate

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Innungen und
Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Praktische Blätter für die Werkstatt
mit besonderer Berücksichtigung der

Kunst im Handwerk.

Herausgegeben unter Mitwirkung schweizerischer
Kunsthandwerker und Techniker
von Walter Genn-Holdinghausen.

XVIII.
Band

Organ für die offiziellen Publikationen des Schweiz. Gewerbevereins.

Offizielles und obligatorisches Organ des Marg. Schmiede- und Wagnermeistervereins.

Erscheint je Samstag und kostet per Semester Fr. 3.60, per Jahr Fr. 7.20.

Inserate 20 Cts. per 1spaltige Petitezeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 28. Juni 1902.

Wochenspruch: Seines Glückes Schmied — Holzer Ruhm!
Seines Unglücks Meister — Heldenamt!

Verband der Schweizer. Lehrlings-Patronate.

Am 7. Juni war in Baden die Kommission für die Lehrlings-Patronate versammelt. Die Kommission war vollzählig erschienen. Es handelte sich darum, die seit der größeren

versammlung vom 1. März gemachten Erfahrungen zu verwerten.

Herr Prof. Fezler sprach nach der Begrüßung einige einleitende Worte. Dann erfolgte die Konstituierung der Kommission. Präsident Herr Prof. Fezler, Vize-Präsident Herr Dir. Genoud und Sekretär Herr Lüssi.

Ueber das Bulletin, welches bis dahin erschien, referierte Herr Dir. Genoud, welcher dasselbe bis jetzt herausgab. Die Kosten desselben, welches in seiner jetzigen Form sehr befriedigt, kommen auf Fr. 15. — per Auflage zu stehen, es sollen diese Kosten auf irgend eine Art gedeckt werden, entweder indem die Patronate sich auf dasselbe abonnieren, oder auf andere Art für die Spesen aufkommen. Die Verhältnisse sind hier eben auch total verschieden, z. B. Zürich hat nur ein Patronat für Stadt und Umgebung. Dasselbe würde kaum mehr wie zwei Exemplare abonnieren, während der Kanton Waadt Kommissionen für die Lehrlingsplazierung hat, welche sich über das ganze Kantonsgebiet verteilen und 50 Exemplare beziehen, um jeder

Kommission ein Bulletin zukommen zu lassen. Wenn die Sache einst vollständig organisiert sein wird, sollte die Arbeit des Herrn Dir. Genoud auch honoriert werden. Aus dem Vorstehenden ersah man, daß es nicht so leicht sei, dem Antrage Zürichs, die Kosten gleichmäßig auf alle zu verteilen, beizupflichten, damit würden nämlich die Kleinen überlastet, denn da wo der Staat die Sache in Händen hat und mehr Ansprüche macht, hat man auch das Recht, mehr Beitrag zu verlangen.

Es wurde auch von Dir. Genoud die Frage aufgeworfen, ob es nicht jetzt schon an der Zeit sei, dem Schweizer. Gewerbeverein diese Arbeit zu überbürden. Der Verein steht der Sache sympathisch gegenüber und hat eine Zentralprüfungskommission, welche die Arbeit leicht besorgen könnte. Dagegen opponieren Zürich und Waadt, welche auf dem betretenen Wege weiter gehen wollen, bis man in allen Teilen au courant ist und mit einem fertigen Projekt hervortreten kann. Da dies beliebt, ist die Finanzfrage vorläufig zurückgestellt und wird noch beschlossen, das Bulletin alle 14 Tage, und im Frühjahr, wenn die meisten Lehrlingsgesuche vorliegen, jede Woche erscheinen zu lassen. Ferner können in demselben auch geprüfte Lehrlinge aufgeführt werden, welche Meister suchen, und werden darum die Meister, welche ihre Lehrlinge zu einer Prüfung anhalten, besonders bezeichnet werden.

Da die Patronate sich daraus eine Pflicht machen, die Lehrlinge tüchtig zu schulen, fragt es sich, ob man

dem Antrag des Sekretärs nicht Folge geben will, an der nächsten Delegiertenversammlung darüber zu diskutieren, ob man künftig nur Meister empfehlen wolle, welche den Lehrling zu einer Prüfung verpflichten und ihm die nötige Zeit zum Besuche des gewerblichen Unterrichts einräumen.

Ueber eine Eingabe an den Schweiz. Gewerbeverein und die Schweizer. Gemeinnützige Gesellschaft betreffend "Förderung der Patronatsache" spricht der Präsident. Der Verband hat die Tendenz, möglichst viele Patronate zu schaffen, dieselben dienen ja nicht nur den Lehrlingen, sondern auch den Meistern. Aus eigenen Kräften kann der Verband, welcher keine Mittel besitzt, dies nicht tun, deshalb muß er sich nach Hilfe umschauen, jedoch kann er bei Gründung neuer Patronate den Interessenten an die Hand gehen. Unterwalde hat eine staatliche Lehrlingsplatzierung eingeführt, es wäre zu wünschen, daß solche staatliche Anstalten dem Verbande beitreten würden. Der Redner ist der Ansicht, welcher auch von allen beigepflichtet wird, daß es keinen Zweck hat, jetzt im Sommer eine derartige Eingabe abzusenden und damit bis ansfangs Herbst zuzuwarten. In jener Zeit findet auch die Delegiertenversammlung

der Schweizer. Gemeinnützigen Gesellschaft statt, an welcher diese Eingabe besprochen werden könnte.

In der Märzversammlung war verlangt worden, die Kommission solle beim Bundesrat um Postfreiheit für Patronatskorrespondenzen vorstellig werden, früher schon suchte man dies durch Vermittlung des Schweiz. Gewerbevereins zu erreichen, jedoch ohne Erfolg. Nun beabsichtigt der Bundesrat wohl infolge eines übertriebenen Missbrauchs die Postfreiheit gänzlich aufzuheben. Wenn dieser Antrag vor die Räte kommt, dann wird es sich zeigen, ob der Bundesrat durchdringt, wenn nicht, dann ist immer noch Zeit eine Eingabe zu machen und gleiches Recht wie andere Anstalten zu beanspruchen; für Liebesgaben und Militär wird unter allen Umständen die Postfreiheit aufrecht erhalten werden. Einen Ausweg gebe es allerdings, diese Korrespondenzen als "Armenfache" zu erklären, da die Lehrlinge mittellose sind, allein diesen Weg will der Verband nicht einschlagen. Darum wird vorläufig jede Kundgebung dieser Art unterlassen.

Ueber die Organisation des Verbandes äußert sich das Präsidium in Kürze. Wir haben, um organisiert zu sein, Statuten und Reglemente notwendig; diese

Armaturenfabrik Zürich

Filiale der Armaturen- und Maschinenfabrik, A.-G., vormals J. A. Hilpert, Nürnberg.

1578

Sämtliche

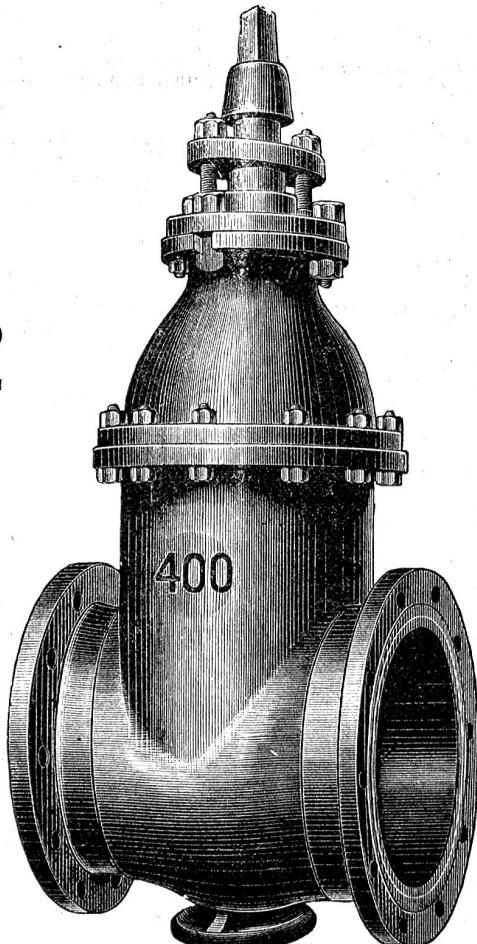
für

Gas- und

Spezialität

Armaturen

Wasserversorgungen.



Artikel

für

Wasseranlagen

Spezialität

Closets-, Pissoirs-

und Toilette-

Einrichtungen.

Reichhaltige Musterbücher nur an Installateure und Wiederverkäufer.

Aufgabe soll in möglichst knapper Form gelöst werden, damit keine Reglementierung entstehen kann. Es genügt, wenn in denselben nur die Aufgaben des Verbandes und die Pflichten des Vorstandes enthalten sind, vielleicht könnte noch das nötigste finanzielle beigefügt werden, z. B. Reiseentschädigungen, welche der Verband doch später tragen muß. Der Entwurf, welcher vom Präsidium entworfen wurde, zirkuliert bei sämtlichen Kommissionsmitgliedern, damit in der nächsten Sitzung jedes genau orientiert ist, und sich dieses Traktandum dann rasch erledigen lässt. Das Präsidium fragt an, ob es nicht Pflicht sei, dem Schweizer Gewerbeverein als Sektion beizutreten, und findet allgemeine Beinstimmung.

Auch die Frage der Bundessubvention wurde ventilirt, und zwar, ob diese direkt für den Verband erhältlich sei, oder nur durch die Vermittlung der Kantone. Der Bund gebe ja für alles mögliche, er könne demnach schon solch ein gemeinnütziges Werk unterstützen und fördern helfen. Schließlich ging die Meinung dahin, daß sich der Verband zuerst fest organisieren sollte, bevor er mit Erfolg einen Anspruch auf eine Subvention erheben könne.

Im Diversen wünscht Zürich, daß diese Beschlüsse sämtlichen Patronaten mitgeteilt werden, und zwar in Form eines Kreisschreibens, womit sich alle einverstanden erklären. Diese Mitteilung soll unabhängig vom Bulletin erscheinen, dagegen sollen nur einmal in demselben alle Adressen von Leuten und Behörden erscheinen, welche sich mit der Lehrlingsache beschäftigen. Einer Anregung betr. Statistik über das Lehrgeld in jedem Kanton tritt Waadt energisch entgegen, die Inspektion hat dies für den Kanton Waadt gemacht, aber von einer Publikation abgesehen, weil diese mehr geschadet wie genutzt hätte. Die vorgebrachten Gründe waren so einleuchtend, daß sich der Antragsteller befriedigt erklärte. Die nächste Kommissionsitzung soll in Basel stattfinden.

Das Sekretariat.

Verschiedenes.

Kirchenreparatur Winterthur. Der katholischen Kirchenpflege Winterthur wird vom Regierungsrat an die Reparaturen der katholischen Kirche daselbst ein Beitrag von Fr. 30,000 aus dem katholischen Kirchenfonds bewilligt.

Turmbaute Turbenthal. Wie verlautet, hat sich der Kantonsbaumeister sehr ungünstig über den Befund des Kirchturmes ausgesprochen, den Aufbau auf den alten Turm als sehr gefährlich erklärt und der Baukommission den gänzlichen Abbruch desselben dringend empfohlen.

Kirchenbau Straubenzell. (Korresp. aus St. Gallen.) Durch die am 15. Juni definitiv erfolgte Neugründung einer evangelischen Kirchengemeinde Straubenzell ist der Neubau einer evangelischen Kirche in dieser westlichen Vorstadtgemeinde in nahe Aussicht gestellt worden. Der konstituierenden Versammlung lag auch bereits ein Antrag vor, über die Platzfrage einen entscheidenden Beschluß zu fassen. Die Kirche sollte in der Nähe der katholischen Pfarrkirche in Bruggen, wo sich auch der jetzige Gemeindesfriedhof befindet, erstellt werden. Es wurde jedoch ein Verschiebungsantrag angenommen, welcher eine weitere Prüfung der Platzfrage durch den neuen Kirchenrat verlangt und speziell den Wunsch ausdrückte, man möchte näher untersuchen, ob die Kirche nicht besser an das stark bevölkerte Bachen-Bonwil gerückt und in Schönenwegen gebaut werden sollte. Die definitive Entscheidung in dem einen oder andern Sinn dürfte bald erfolgen.

A.

Für den Bau eines aseptischen Operationssaales und die Erweiterung der Anstaltsfürche im Kantonsspital Winterthur wird beim Kantonsrat ein Kredit von Fr. 55,000 nachgesucht.

Schießstand Zug. Auf das kantonale Schützenfest hin wurde eine Vergrößerung des Scheibenhauses im Koller zur Notwendigkeit. Es werden 4 weitere Scheiben Platz finden und sind die baulichen Arbeiten selbst auf dem Konkurrenzwege an die Baufirma Wickart & Rothmund übertragen worden.

Am Bau der Milchviehsterei in Neuenegg wird nun schon seit Wochen rasch gearbeitet. Gegenwärtig sind nahezu 200 Arbeiter an den Fundament- und Konsolidationsarbeiten beschäftigt. Neben dem Bau der Fabrik von kondensierter Milch sind auch schon andere Neubauten in Angriff genommen, so daß sich das Dorf rasch vergrößert. In das bisher so still gelegene Dorf Neuenegg kommt nun plötzlich ein reges Leben. Neben dem großartigen Riesenbau der Fabrik, die einzig vier Fucharten Flächeninhalt in Anspruch nehmen wird, und dem Bau der Sensenthal-Bahn durch das Dorf Neuenegg tritt nun auch noch die Frage der Senskorrektion in Neuenegg in den Vordergrund.

Die Firma Gehner & Cie. in Wädenswil hat im Wallenstatterberg, in der Nähe des zu gründenden Lungensanatoriums des Kantons St. Gallen, ein Kurhaus und eine Alp gepachtet, um so ihrer zahlreichen Arbeiterschaft Gelegenheit zu einer billigen Ferienkur zu verschaffen. Dieses Vorgehen dürfte Anerkennung finden.

Armenhausbau Bronschhofen (Toggenburg). Eine außerordentliche Bürgerversammlung in Bronschhofen hat den Bau eines neuen Armenhauses auf die vorhandenen Grundmauern des letzten Herbst abgebrannten, im Kostenvoranschlag von Fr. 45,000 beschlossen.

Rathaussaal Neuenstadt. Laut einer dem „Journal du Jura“ zugekommenen Mitteilung haben die Herren Architekt Propper und Groß, Mitglieder der kantonalen Kommission für Erhaltung historischer Altertümer, im großen Rathaussaal zu Neuenstadt, welcher restauriert werden soll, unter der Gipsdecke die ursprüngliche Malerei aufgefunden. Man beabsichtigt nun, dieselbe aufzurüsten, so daß der Saal die ursprüngliche Dekoration erhalten soll.

Postgebäude in Altdorf. Das eidgen. Departement des Innern machte dem Bundesrat Vorlage über ein in Altdorf zu erststellendes Postgebäude. Das Departement hätte gern den von der Gemeinde Altdorf ursprünglich gewünschten Platz beim Telldenkmal in Betracht gezogen, allein es lag ein für die Eigentümer desselben bindender Verkaufsvertrag zu bestimmten Preisen, der vom Gemeinderat Altdorf erwartet wurde, nicht vor, während ein solcher für die Landleutematte vorhanden war. Es konnte daher nur dieser letztere Platz, für den alles bereit lag, in Frage kommen, und es wird die Bundesversammlung in dieser Tagung noch die Errichtung eines Postgebäudes auf diesem Platz voraussichtlich beschließen.

Die mit der Zeillerschen Vorrichtung für rauchlose Feuerung in Davos gemachten Versuche sind in diesen Tagen um einige weitere Proben vermehrt worden, die ein vorzügliches Resultat zutage gefördert haben. Die Herdfeuerungen haben selbst beim stärksten Heizen keine Spur von sichtbarem Rauch entwickelt, so daß dieses Ergebnis im Zusammenhang mit den günstigen Erfahrungen an den Muster-Zimmeröfen, die diesen Winter nach dem Zeillerschen System im Grand Hotel Belvedere eingerichtet worden sind, die schwierige Frage rauchloser Feuerung im günstigsten Sinne als gelöst erscheinen